Numara 5 Kuruştur

ABONE
(Posta ücreti dahil olmak üzere)

	dahil için	harıç için
Aylık Türk lirası	1.50	RM. 5.—
Üç aylık „ „	4.25	„ 13.—
Altı aylık „ „	8.—	„ 25.—
Bir senelik „ „	15.—	„ 50.—

yabancı memleketler.
Haftada 6 defa çıkar.

Idarehane:
Beyoğlu, Carnal sokak 7
Telgraf adresi: Türkpos.
Telefon: 44.606.
Posta Kutusu: Istanbul 1269.

Türkische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Kurus

BEZUGSPREISE

	Inland	Ausland
für 1 Monat	T. Pfd. 1.50	RM. 5.—
„ 3 Monate	„ 4.25	„ 13.—
„ 6 Monate	„ 8.—	„ 25.—
„ 12 Monate	„ 15.—	„ 50.—

unter Gegenwert

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Geschäftsleitung:
Beyoğlu, Carnal sokak 7
Drahtanschrift: Türkpos.
Fernsprecher: 44.606.
Postfach: Istanbul 1269.

11. Jahrgang Nr. 192

Tageszeitung

Istanbul, Freitag, 14. August 1936

Staatsfinanzen und Währung Oesterreichs

Der Vertreter des Völkerbundes, Dr. [illegible]ost van Tonningen, der auf Wunsch [illegible] Wiener Regierung Ende 1931 nach [illegible]m Zusammenbruch der allgemeinen [illegible]reditanstalt dazu bestimmt worden war, [illegible] finanzielle Entwicklung Oesterreichs [illegible] kontrollieren und dem Genfer Rat je[illegible]ils zu berichten, hat den Generalsekre[illegible] des Völkerbundes ersucht, ihn von sei[illegible] Amte mit 1. Oktober zu entheben. [illegible] van Tonningen begründet diesen [illegible]schritt damit, daß er angesichts der öster[illegible]chischen Finanzlage die Anwesenheit [illegible]nes ausländischen Kontrolleurs als über[illegible]ssig erklärt. Der Rücktritt des Völker[illegible]nddelegierten fällt zeitlich mit dem Be[illegible]nn des dritten Jahres der Regierung [illegible]schuschnigg zusammen und stellt in seiner [illegible]egründung der Regierung, die die Ord[illegible]ung des Staatshaushaltes und den Wie[illegible]eraufbau des Kreditapparates Oester[illegible]chs vollendet hat, ein Zeugnis aus, das [illegible]on der österreichischen Presse als Bestä[illegible]gung für den finanzpolitischen Erfolg des [illegible]ndes gewertet wird.

Der Rücktritt Rost van Tonningens und [illegible]ine Meinung, es wäre unberechtigt, [illegible]Oesterreich weiter unter ausländischer Fi[illegible]anzkontrolle zu halten, erscheint gerecht[illegible]ertigt, wenn man die Verhältnisse, unter [illegible]enen der Delegierte des Völkerbundes [illegible]n Amt antrat, mit der gegenwärtigen [illegible]taatsfinanziellen und währungspoliti[illegible]chen Lage Oesterreichs vergleicht. [illegible]Oesterreichs finanzielle Lage ist heute als [illegible]solidiert anzusehen, nachdem das [illegible]anstige Ergebnis der ersten Sanierung durch die Völkerbundsanleihe infolge des Zusammenbruchs der alten Creditanstalt schwer erschüttert worden war. Als im Frühsommer 1931 dieser weit über Oesterreich sich auswirkende Bankzusammenbruch erfolgte, trat im weiteren Verlauf der eingetretenen schweren Krise [illegible]ine Gefährdung der Währung ein. Der Goldschatz der Notenbank fiel auf 150 Millionen Schilling, die sich aus zwei kurzfristigen Darlehen, zwei Revolving-Krediten der Bank von England und der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich zusammensetzten. Die Deckung für den Notenumlauf war geborgt. Die für den Augenblick wichtigste Aufgabe bestand darin, der Notenbank wieder eine [illegible]chtige Deckung zu verschaffen. Dies [illegible]ar zunächst nur durch ein Zusammen[illegible]irken Oesterreichs und des Völkerbun[illegible]des möglich, und in diesem Zusammen[illegible]ang wurde Dr. Rost van Tonningen im [illegible]ahre 1931 zum Beobachter bestellt. Die [illegible]ächsten Schritte waren der Abschluß der [illegible]ausanner Protokolle, die die Stellung [illegible]s Kontrollorgans des Völkerbundes ver[illegible]asmäßig und rechtlich verankerten und [illegible] Lausanner Anleihe vom Jahre 1932, [illegible]en Ertrag von 300 Millionen Gold[illegible]illing, trotz gewissen Rückzahlungen, [illegible] Oesterreichischen Nationalbank die [illegible]rundlage für den Wiederaufbau und für [illegible]e Stabilisierung des Schillings boten. Ei[illegible] erfolgreiche Devisenpolitik vermochte [illegible]hne Schädigung und Behinderung der Privatwirtschaft die Deckungsgrundlage [illegible] verbreitern, so daß die Nationalbank [illegible]egenwärtig trotz Aufhebung des Trans[illegible]ermoratoriums und Erfüllung aller wichti[illegible]en Zahlungsverpflichtungen der öffentli[illegible]hen und privaten Wirtschaft an das Aus[illegible]and nach dem letzten Ausweis über 242 Millionen in Gold und 93 Millionen in [illegible]oldwerten Devisen verfügt.

Von einem wirklichen Sanierungserfolg konnte aber erst in dem Augenblick gesprochen werden, als der Wirtschaft wieder jene freie Bewegungsmöglichkeit gegeben war, wie sie heute besteht. Es galt vor allem, auch das Passivum der österreichischen Handelsbilanz zu beseitigen oder weitestgehend abzubauen. Bei der damaligen Lage der Notenbank war ein jährliches Handelsbilanzpassivum von rund einer Milliarde Schilling, wie es Oesterreich in den Jahren vor der Krise zu tragen hatte, nicht mehr weiter möglich. Doch die Anfangsversuche der Einfuhrdrosselung hatten im Verein mit der allgemeinen Weltwirtschaftskrise eine Schrumpfung des Außenhandelsvolumens bei nur mäßig sinkendem Handelsbilanzpassivum zur Folge. Erst eine zielbewußte und umsichtige Handelspolitik, der Abschluß bestimmt gearteter Verträge unter denen späterhin die römischen Protokolle den ersten Rang einnahmen, und die allgemeine Festlegung des Grundsatzes, nur von dem zu kaufen, der auch von Oesterreich kauft, haben in Verbindung mit der Devisenpolitik der Nationalbank zu einer Aenderung geführt. Das Handelsbilanzpassivum, das in dem Zeitraume vor sechs Jahren durchschnittlich ungefähr eine Milliarde betrug, ist nach den letzten Ausweisungen für das Halbjahr 1936 auf 132 Millionen heruntergegangen, während sich seit einigen Jahren eine langsame Ausweitung des Handelsvolumens feststellen läßt. Auch diese Entwicklung, die ein Werk des derzeitigen Handelsministers Stockinger ist, hat die Wertbeständigkeit des Schillings und das Vertrauen in die Kreditwürdigkeit Oesterreichs neu begründet.

In der Folge konnte die Regierung darangehen, mehrmals innere Anleihen aufzulegen, die jedesmal erfolgreich waren. Das Wiedererwachen des Vertrauens wurde durch diese Aufnahmefähigkeit für diese öffentlichen Anleihen erwiesen. Auf dem internationalen Kapitalmarkt konnte die österreichische Regierung die Völkerbundsanleihe konvertieren und eine Herabsetzung des Zinsfußes erwirken. Auch die Wiederherstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt gelang, allerdings nicht ohne empfindliche Opfer aller Schichten und auf Grund strengster Sparmaßnahmen. Im laufenden Finanzjahr findet Oesterreich bereits ohne irgendwelche Inanspruchnahme des Anlagemarktes sein budgetäres Auskommen. So steht denn Oesterreich in Bezug auf Staatsfinanzen und Währung heute in einem Ausmaß gesichert da, daß der Rücktritt des Finanzkontrolleurs des Völkerbundes sachlich weitgehend begründet erscheint.

Der Innenminister beglückwünscht Olympia-Sieger Erkan - Der Ring schliesst sich um Madrid - Deutschland und das Nichteinmischungs-Abkommen

Großes Konzert der deutschen Wehrmacht im Olympia-Stadion

Abschluß der Reiter-Kämpfe auf dem „Maifeld"

Deutschland mit 21 Goldmedaillen vor USA mit 20

Berlin, 14. August.

Der gestrige 13. Tag der olympischen Spiele brachte auf dem „Maifeld" die Beendigung der zweitägigen Reiterkämpfe in der Dressurprüfung. Sowohl in der Mannschafts- wie in der Einzelwertung wurde Deutschland Sieger vor Frankreich und Schweden. Oesterreich und Holland kamen an vierter und fünfter Stelle.

Der olympische Fußball-Wettkampf ist für den 3. Platz entschieden: Norwegen schlug im Endkampf um die Bronzemedaille Polen mit 3:2. Die Entscheidung um die Gold- und die Silbermedaille fällt am Sonnabend in dem Spiel Oesterreich-Italien, die unter sich den ersten und zweiten Platz auszumachen haben.

Am Nachmittag wurden die Reiter-Wettkämpfe mit der Vielseitigkeitsprüfung, der sogenannten „Military" fortgesetzt. Wertungsergebnisse sind noch nicht bekanntgegeben.

Im Schwimmstadion kam das 100 m Rückenschwimmen der Frauen zur Entscheidung. Die Gold- und die Silbermedaille gewann Holland, den dritten Platz besetzte Amerika.

Im Wasserball schlug Schweden England 4:2.

Von den insgesamt 129 Wettbewerben waren bis gestern abend 98 ausgetragen worden. Deutschland führt augenblicklich mit 21 Goldmedaillen vor USA. mit 20 Goldmedaillen.

In Anwesenheit des Führers brachte gestern abend im Olympia-Stadion die Wehrmacht ein großes Konzert zur Darbietung, an dem 45 Musikkorps teilnahmen. Ein aus Infanterie-, Marine- und Luftwaffenabteilungen gebildetes Ehrenbataillon war aufmarschiert. Das große Oval des Stadions umsäumten 850 Fackelträger der Wehrmacht. Mit dem großen „Zapfenstreich" schlossen die Darbietungen der vereinigten Musikkapellen und unter dem begeisterten Jubel der Massen vollzog sich unter den Klängen des „Badenweilermarsches" nach einem Vorbeimarsch vor dem Führer der Abmarsch der Wehrmachtsabteilungen.

•

Der stellvertretende polnische Außenminister Szembek, der sich in Berlin anläßlich der olympischen Spiele aufhält, wurde gestern in Anwesenheit des polnischen Botschafters vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler empfangen.

Reisesperre nach Oesterreich noch nicht aufgehoben

Berlin, 14. August.

Die Meldungen über die zwischen Deutschland und Oesterreich getroffenen wirtschaftlichen Vereinbarungen wurden verschiedentlich so ausgelegt, als ob die deutsche Reisesperre nach Oesterreich schon aufgehoben wäre. Demgegenüber wird festgestellt, daß die Aufhebung der Reisesperre ausdrücklich bekanntgegeben wird. Bis dahin bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft.

Atatürk und Ismet Inönü beglückwünschen General Fahreddin Altay

Der Präsident der Republik, Kamâl Atatürk, und Ministerpräsident Ismet Inönü sandten an den Armeeinspektor Fahreddin Altay anläßlich des erfolgreichen Abschlusses der letzten großen Manöver in Thrakien Glückwunsch-Telegramme.

—o—

Şükrü Kaya an General Ayerdem

Istanbul, 13. August (A.A.)

In Beantwortung der Telegramme, die von dem in Berlin weilenden Vorsitzenden des Sportverbandes, Generals Ali Hikmet Ayerdem, beim Generalsekretariat der Volkspartei über den Sieg des Ringkämpfers Yaşar Erkan und der durch die übrigen Sportleute erzielten Punkte einliefen, hat der Innenminister und Generalsekretär der Volkspartei, Şükrü Kaya, folgendes Telegramm gesandt:

„General Ali Hikmet Ayerdem
Berlin

Wir haben den Glauben, daß unsere Kinder auf dem Gebiete des Sports durch gute Vorarbeit den hohen Platz einnehmen werden, den ihre Geschichte von ihnen erwartet. Ich bitte Sie, Yaşar Erkan meinerseits zu beglückwünschen und entbiete Ihnen und allen jungen Leuten meine Liebe und Wertschätzung. Gez. Şükrü Kaya".

Verbotene Zonen und Festungsanlagen im Meerengen-Gebiet

Ankara, 13. August.

Das Gesetz zum neuen Meerengen-Abkommen von Montreux wird bekanntlich am kommenden Sonnabend, dem 15. August, in Kraft treten.

Zur näheren Festlegung der verbotenen Zonen und Festungsplätze, die an den Meerengen angelegt werden sollen, wurde in Istanbul unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Aeußeren, Botschafters Numan Menemencioğlu, eine Kommission gebildet, die ihre erste Sitzung morgen abhalten wird.

Der Leiter der Generaldirektion für das Sicherheitswesen, Şükrü, ist heute abend nach Istanbul abgereist, um an den Beratungen dieser Kommission teilzunehmen. Die Kommission wird den Entwurf der Verordnung ausarbeiten, die die verbotenen Zonen und die Festungsplätze bestimmt.

Dr. Aras beim Ministerpräsidenten

Außenminister Dr. Tevfik Rüştü Aras, der sich seit einiger Zeit in Yalova aufhält, ist gestern von Yalova nach der Insel Heybeli gefahren und suchte den sich augenblicklich auf Heybeliada aufhaltenden Ministerpräsidenten Ismet Inönü auf.

Der Außenminister fuhr in vorgerückter Abendstunde wieder nach Yalova zurück.

Marschall Fevzi Çakmak in Istanbul

Nach Abschluß der großen Manöver in Thrakien sind der Chef des Großen Generalstabes, Marschall Fevzi Çakmak, Armeeinspektor General Fahreddin Altay, General Ali Sait, General Ali Fuat und die übrigen in Begleitung des Marschalls Çakmak nach Thrakien gefahrenen Kommandanten gestern vormittag nach Istanbul zurückgekehrt.

Marschall Fevzi Çakmak wurde am Bahnhof Sirkeci mit militärischen Ehrungen empfangen.

Studienreise des Arbeitsministers

Bafra, 13. August (A.A.)

Der Minister für Oeffentliche Arbeiten, Ali Çetinkaya, ist mit dem Oberpräsidenten und seinem Gefolge in Bafra eingetroffen. Der Minister besuchte das Regierungsgebäude, das Rathaus und den Sitz der Volkspartei. Er beschäftigte sich dann mit städtischen Angelegenheiten wie zum Beispiel der Strom- und Wasserversorgung von Bafra, ferner mit den Wege- und Eisenbahn-Bauten und der Frage der Trockenlegung von Sümpten. Der Minister besichtigte u. a. auch die Bauarbeiten der auf der Straße Bafra—Alacam gelegenen Brücke, die ein beredtes Zeugnis von der Schaffensfreudigkeit der Republik ablegt.

•

Samsun, 13. August (A.A.)

Der Minister für Oeffentliche Arbeiten, Ali Çetinkaya, ist heute mit seinem Gefolge mit der Eisenbahn nach Ankara zurückgereist.

Eine Erklärung des Reichsaußenministers von Neurath

Deutschland gegen Erschwerung der gegenwärtigen Lage

London, 13. August (A.A.)

Die gut unterrichteten englischen Kreise erklären, daß Reichsaußenminister von Neurath dem ständigen Unterstaatssekretär im Foreign Office, Vansittart, erklärt habe, daß Deutschland nicht gewillt sei, die gegenwärtige Lage in Europa, anläßlich der spanischen Revolution zu erschweren, sondern daß er lediglich den allgemeinen Charakter der kommunistischen Gefahr hervorgehoben habe, von der die Ereignisse in Spanien ein Beispiel bilden. Die Frage der Fünfer-Konferenz wurde ebenfalls erörtert.

•

Lissabon, 13. August (A.A.)

Die diplomatischen Kreise heben hervor, daß das Reich der spanischen Regierung ein Ultimatum gestellt habe mit der Androhung, die diplomatischen Beziehungen abzubrechen, wenn die spanische Regierung nicht die deutschen Flieger freilasse und das deutsche Flugzeug nicht wieder instandsetze, das für die Aufständischen in Sevilla bestimmt war, und irrtümlicherweise in der Nähe von Madrid landete.

Wie man erfährt, hat die Regierung von Madrid beschlossen, Deutschland Genugtuung zu geben.

Die „Frankfurter Zeitung" über das Nichteinmischungsabkommen

Berlin, 14. August (A.A.)

Die „Frankfurter Zeitung", die sich mit der Frage der Nichteinmischung in die spanischen Angelegenheiten befaßt, schreibt hierzu:

Diese Frage, die ursprünglich so einfach schien, wird von Tag zu Tag komplizierter. Jeder befragte Staat stellt Sonderbedingungen. Die Schwierigkeiten ergeben sich endlich daraus, daß es sich darum handelt, einwandfrei das Kriegsmaterial zu bezeichnen.

Man kann sagen, daß die Bestrebungen zur Bildung einer Gesinnungsfront in Europa angesichts der Besorgnis davor, daß auf die Fragen der verschiedenen Auffassung in den einzelnen Ländern zuviel Gewicht gelegt wird, und sich Europa schließlich wie in Zeiten der Religionskriege zerspaltet, etwas an Boden verloren haben.

Der Wunsch, den Frieden aufrecht zu erhalten, scheint den Sieg davon zu tragen. Allerdings kann man noch nicht erkennen, welche Form gewählt werden wird, um alle Staaten zu demselben wirksamen Verzicht zu bewegen.

•

Zu den neuen Riesenrüstungen der Sowjetunion bemerkt die „Germania", daß diese Tatsache und das Bündnis mit Frankreich das Kräftefeld in Europa vollständig geändert haben. Wenn die Kette neuer Staaten zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer in den ersten 10 Jahren der Nachkriegszeit ein Hindernis bedeutete, das den bolschewistischen Versuchen und der gefährlichen Ausdehnung des Bolschewismus entgegengesetzt wurde, so ist die militärische Ueberlegenheit der Sowjetunion heute so groß, daß dieses Hindernis viel von seiner Bedeutung verloren hat.

•

Berlin, 14. August (A.A.)

Die politischen Kreise in Berlin versichern, daß Deutschland den französischen Vorschlägen hinsichtlich des Abschlusses eines Nichteinmischungsabkommens unter der Bedingung zustimmen wird, daß die deutschen Handelsflugzeuge, die von der Madrider Regierung beschlagnahmt worden sind, wieder instandgesetzt werden.

Eine amtliche Verlautbarung bestätigt, daß die spanische Regierung Weisung erteilt hat, die deutschen Flugzeuge wieder freizugeben und wieder herzustellen.

—o—

Englischer Pressespiegel

London, 13. August (A.A.)

Die englische Presse beschäftigt sich heute weniger mit den spanischen Angelegenheiten. Sie drückt die Hoffnung aus, daß jetzt die internationalen Auswirkungen der spanischen Revolution nicht gefährlich sein werden, da Deutschland und Italien bereit zu sein scheinen, in Verhandlungen über ein Nichteinmischungsabkommen zu treten.

Die Zeitungen befassen sich in erster Linie mit dem englisch-ägyptischen Vertrage.

Die „Times" schreiben: Wir erleben jetzt das Ende des wichtigsten Kapitels der Geschichte Aegyptens seit Mehmet Ali. Der Vertrag beruht auf der englisch-ägyptischen Freundschaft und ist dauerhafter als die unklaren Verhältnisse der letzten 14 Jahre.

„Morning Post" hegt Besorgnisse. Aegypten als alleinigen Wächter einer lebenswichtigen Verkehrsader innerhalb des Imperiums zu sehen. Wir können nicht glauben, daß ein Vertrag wie dieser der Sicherheit des Imperiums oder der Aegyptens Nutzen bringen wird".

Schutz und Hilfe dem griechischen Arbeiter

Athen, 14. August (A.A.)

Ministerpräsident Metaxas, der Unterstaatssekretär im Wirtschaftsministerium, der Direktor des Arbeitsamtes im Wirtschaftsministerium sowie die Vorsitzenden der Handels- und Industriekammern von Athen, Piräus und Saloniki, die Mitglieder des Obersten Wirtschaftsrates, die Vertreter der Arbeitgeber, die Vertreter der Arbeitergewerkschaften von Athen und Piräus, der Vorsitzende der Vereinigung griechischer Industrieller und die Vertreter des Handels und der Banken unterzeichneten gestern die Kollektivverträge, die für die Arbeiter und Privatangestellten Mindestlöhne festsetzen.

Ministerpräsident Metaxas erklärte, er habe niemals eine Urkunde mit so viel Freude und Optimismus unterzeichnet.

Auch die Zeitungen befassen sich mit dieser Unterzeichnung und betonen noch einmal, daß das wirksamste Mittel, die drohenden Gefahren zu bannen, darin bestehe, dem Arbeiter Schutz und Hilfe zuteil werden zu lassen, um sie gegen alle schlechten Vorhersagungen taub zu machen.

•

Ministerpräsident Metaxas ist heute nachmittag nach Korfu abgereist, wo er eine Aussprache mit dem König haben wird. Man erklärt, daß der englische König Korfu und Xanthi besichtigen wird.

Kurzmeldungen vom Tage

„Daily Herald" erklärt, daß das eigentliche Ziel des Warschauer Besuches des Chefs des französischen Generalstabs, General Gamelin, darin bestehe, die französisch-polnische Militärkommission, der die leitenden Offiziere des Generalstabs beider Länder angehören, wieder ins Leben zu rufen.

Die militärischen und politischen Kreise in Polen messen der Aussprache des Generals Gamelin mit dem Chef der polnischen Armee eine sehr große Bedeutung bei.

•

Die mexikanische Regierung löste in Mexiko die faschistische Partei der „Goldhemden" auf, deren Führer General Rodriguez aus Mexiko ausgewiesen wurde. General Rodriguez gab der Presse folgende Erklärung ab: Die Goldhemden bilden das einzige Hindernis für die rote Gefahr. Unsere Organisation bleibt bestehen. Andere Führer werden mich ersetzen".

•

Die Königin-Mutter von Belgien ist in der Villa Pianero bei Via-Reggio eingetroffen, wo sich zur Zeit Ex-Kaiserin Zita, der Großherzog und die Großherzogin von Luxemburg sowie zahlreiche Prinzen des habsburgischen Hauses aufhalten.

Revolutionstribunale in Madrid

Die Fronten in Bewegung — Verbindung zwischen Mola und Franco hergestellt — Protest der Militärregierung in Burgos gegen die Goldsendungen nach Paris — Rege Tätigkeit der Flieger

Lissabon, 14. August.

Seit Mittwoch sind jetzt die Fronten im spanischen Bürgerkrieg in Bewegung und die Entscheidung naht heran. In Madrid ist die Lage überaus ernst. Es haben sich Revolutionstribunale gebildet, und die Erschießungen und die Kämpfe in den Straßen dauern an.

In der spanischen Provinz werden die Kämpfe immer heftiger. Die Militärgruppen drängen jetzt auf Madrid vor. Die Armeen des Generals Mola und des Generals Franco haben bereits mehrfach die Verbindung miteinander hergestellt. Der Ring um Madrid scheint sich enger zu schließen.

Burgos, 13. August (A.A.)

Es wird gemeldet, daß die aufständischen Truppen ihre Stellungen verbessert haben. Sie nahmen Eibar, eine kleine Stadt zwischen Tolosa und Bilbao, ein. In Eibar befindet sich eine Waffenfabrik, die bislang die Miliztruppen von San Sebastian versorgte. Die Aufständischen nahmen auch Villabona ein, das 6 km nördlich von Tolosa liegt. Ferner konnten sie ihre Stellungen in dieser Gegend verstärken. Zur Zeit bedrohen sie San Sebastian.

Aus Sevilla wird gemeldet, daß jetzt Badajoz vollkommen eingeschlossen ist. Man nimmt an, daß sich die Stadt in absehbarer Zeit den aufständischen Truppen ergeben wird.

•

Burgos, 13. August (A.A.)

Die Militärregierung von Burgos hat in Paris gegen die Madrider Goldsendungen nach der französischen Hauptstadt Einspruch erhoben. Sie fordert die französische Regierung auf, dieses Gold unberührt liegen zu lassen, bis sich die Lage in Spanien geklärt habe. Die Militärregierung erklärt weiter, daß die Regierung von Madrid diese Maßnahme getroffen habe, die Goldsendungen vorzunehmen, weil einige hohe Beamte der Bank von Spanien abgesetzt und durch Mitglieder der Volksfront ersetzt worden seien.

•

Gibraltar, 14. August (A.A.)

Der Reuterberichterstatter meldet: Der Vormarsch des Generals Franco auf Malaga hat begonnen. 600 Soldaten, mit Maschinengewehren bewaffnet, und eine Artillerieabteilung haben heute morgen Linea verlassen, um auf Estepona zu marschieren. Außerdem haben 500 Soldaten und Faschisten auf Panzerwagen San Roque verlassen, um ebenfalls auf einem anderen Wege Estepona zu erreichen.

Man sieht einen erbitterten Kampf für heute nachmittag voraus, da die Truppen des Generals Franco auf Kommunisten und Miliztruppen von Estepona gestoßen sind.

•

Hendaye, 14. August (A.A.)

Die Flieger beteiligen sich mehr und mehr an den Kämpfen in Spanien.

Heute morgen bombardierte ein aufständisches Flugzeug Derrondo und Pasajes. Dabei wurden mehrere regierungstreue Soldaten verwundet. Bald darauf verließen zwei regierungstreue Flugzeuge den Flughafen von Lasarte in der Nähe von San Sebastian und zwangen das Flugzeug der Aufständischen zur Flucht. Man erklärt, daß der Flieger einige Zeit über französischem Gebiete kreiste, um seinen Verfolgern zu entgehen.

Heute morgen um 6.30 Uhr wurde die Beschießung wieder aufgenommen. Ein regierungstreuer Flieger überflog längere Zeit die Stellung der Aufständischen bei Enderlaza, das nicht weit von San Sebastian liegt.

Die Aufständischen scheinen sich jetzt für einen Angriff auf Pasajez vorzubereiten. Aufständische Flugzeuge wurden seit mehreren Tagen über den umliegenden Ortschaften dieser Stadt gesichtet. Um einen Angriff zu verhindern, beschlossen die Regierungstruppen, alle Gefangenen nach den strategischen Punkten zu senden, die von der feindlichen Artillerie bedroht werden.

Seit heute morgen ist die französische Grenze geschlossen. Nur die Autos des diplomatischen Korps können sich nach Spanien begeben.

•

Madrid, 13. August (A.A.)

Die Regierungstruppen haben die Ortschaften Loja und Orgiva, 50 km von Granada, eingenommen. Die Miliztruppen von Malaga und Jaen haben ihre Verbindung hergestellt und marschieren ebenfalls auf Granada.

•

Burgos, 13. August (A.A.)

General Mola, der am Sonntag nach Saragossa abgereist war, um die aufständischen Truppen zu besichtigen, ist gestern abend nach Burgos zurückgekehrt.

•

London, 13. August (A.A.)

Auf den englischen Protest hin bei den aufständischen Behörden des Bezirks von Gijon wegen des Todes des Kapitäns Saville haben die zuständigen Stellen ihr tiefstes Bedauern über den Zwischenfall zum Ausdruck gebracht.

Das Ergebnis der Untersuchung gegen die italienischen Flieger

Rabat, 13. August (A.A.)

Im Laufe der Untersuchung gegen die italienischen Flieger erklärte der Chefpilot Gilbertti, daß er von einem Handelshaus verpflichtet worden sei, Material aus dem Auslande zu liefern. Er fügte hinzu, daß er an einer Gruppe von 8 Fliegern teilgenommen habe, die am Vorabend der Abreise erfahren hätte, daß sie einen Flug von Sardinien nach Spanisch-Marokko ausführen sollte.

Auch die anderen italienischen Flieger bestätigen die Aussage Gilbertis.

Nach der Urteilsverkündung — die Flieger wurden zu einem Monat Gefängnis mit Bewährungsfrist und 200 Franken verurteilt — teilten die italienischen Flieger mit, daß sie nach Italien zurückkehren wollten.